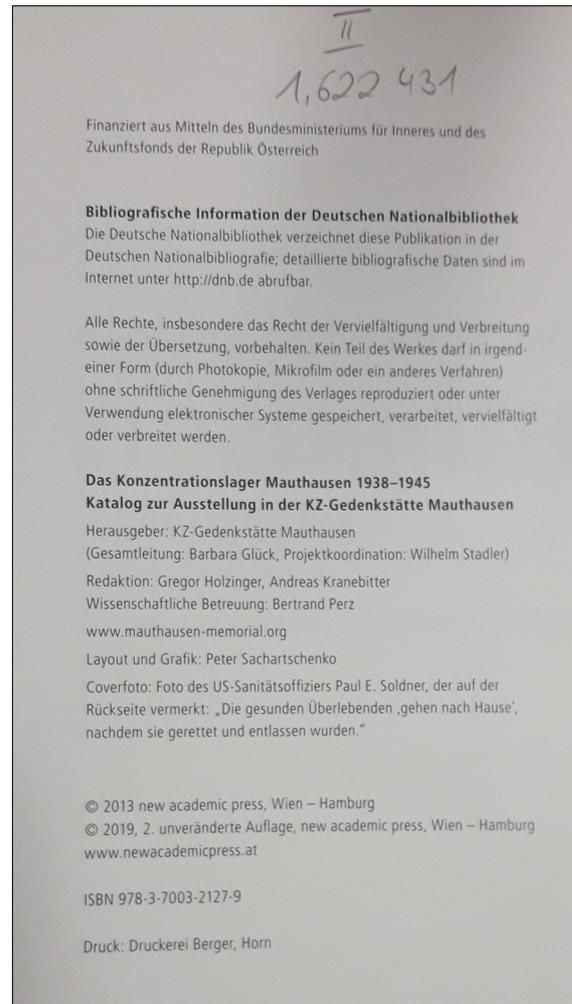


Das KZ Mauthausen (Ausstellungskatalog, Dauerausstellung)



Dokumentiert in Wort und Bild die neue Dauerausstellung. Enthalten sind zahlreiche Abbildungen von Exponaten.

Inhalt

I./ Einleitungen	7
II./ Die Ausstellung	
Prolog	18
1938–1939: Die Errichtung des Konzentrationslagers	48
Exkurs: Mauthausen – Der Ort und das Lager	102
1940–1942: Internationalisierung und Massenmord	120
1943–1944: Rüstungsindustrie und Außenlager	170
Exkurs: Die „Mühlviertler Hasenjagd“	217
1945: Überfüllung, Massensterben und Befreiung	228
III./ Der Hintergrund	
Bertrand Perz: Das Konzentrationslager darstellen. Alte und neue historische Ausstellungen in Mauthausen	287
Christian Dürr/Ralf Lechner/Niko Wahl/Johanna Wensch: „Das Konzentrationslager Mauthausen 1938–1945“. Zu Konzept und Erarbeitung der Ausstellung	295
Siegfried Miedl/Manuel Schilcher: Neue Gestaltung. Die Architektur der Ausstellung	303
Gregor Holzinger/Andreas Kranebitter: Im Detail. Über Präsentation und Repräsentation von Forschungsergebnissen in der Ausstellung	308

Editorial

Der vorliegende Katalog bildet die im Mai 2013 in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen eröffnete Ausstellung *Das Konzentrationslager Mauthausen 1938–1945* ab. Ein maßgeblicher Teil des Katalogs ist der Präsentation der Ausstellungsexponate gewidmet – den insgesamt über 600 dreidimensionalen Objekten, historischen Fotografien, Dokumenten und Selbstzeugnissen der Deportierten, deren Geschichte in begleitenden Objekttexten erzählt wird. Den Rahmen dieser Kurztexte bilden Abschnitts-, Themen- und Raumtexte, wie sie auch in der Ausstellung selbst zu finden sind.

Das Ziel dieser Publikation besteht in der möglichst vollständigen Abbildung der Ausstellung. Unvermeidliche Kürzungen beschränken sich auf multimediale Elemente (einige Filmsequenzen, die sogenannten Visualisierungen dynamischer Pro-

zesse und das interaktive „Außenlagerterminal“) und inhaltliche Vertiefungsebenen (so Teile der Exkurse und der vertiefenden Biografien des SS-Kommandanturstabs). Weitgehend vollständig konnten die Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen übernommen werden. Hier waren Auslassungen und redaktionelle Überarbeitungen die Ausnahme, in den meisten Fällen entspricht der hier zu findende Text den Untertiteln der Interviewstationen in der Ausstellung. Den Stimmen der Überlebenden breiten Raum zu geben bedeutete für uns, gerade hier so wenige Eingriffe wie nötig zu machen.

Der Aufbau des Katalogs richtet sich nach der Struktur der Ausstellung. Die einzelnen Kapitel bilden die vier chronologischen Phasen, die durch graue Reiter markiert sind. Jede Phase ist wiederum in drei Ebenen gegliedert, die durch farblich unter-

schiedliche Balken gekennzeichnet sind. Der gelbe Balken markiert einleitend die „Überblicksebene“, die in der Ausstellung als Zeitleiste fungiert. Der blaue Balken steht für eine Strukturgeschichte des Konzentrationslagers, der rote Balken für die Erfahrungsgeschichte der ehemaligen Häftlinge. Diese grundlegende Struktur wird nur durch einen Prolog und zwei Exkurse durchbrochen. Nähere Erläuterungen zu dieser Struktur finden sich in den Artikeln am Ende dieses Bandes.

Die Ausstellung benötigt dennoch einen erklärenden Rahmen – diesen bildet der Textteil dieses Katalogs. Hier skizziert Bertrand Perz die mittlerweile jahre- und jahrzehntelange Geschichte der Ausstellungsneugestaltung. Christian Dürr, Ralf Lechner und Johanna Wensch legen kuratorische Idee und Konzept der Ausstellung dar, von ihrer Grobstruktur bis zur Auswahl der Exponate. Siegfried Miedl und Manuel Schilcher erläutern daran anknüpfend die bauliche und architektonische Struktur der Ausstellung, Gregor Holzinger und Andreas Kranebitter stellen die umfassenden Recherchen und Forschungsprojekte vor, die die Gestaltung der Ausstellung begleitet haben. Diese vier Artikel sollen nicht zuletzt das Ausmaß an Arbeit verdeutlichen, die im Hintergrund dieser Ausstellung geleistet wurde, sowie die vielen

Mitarbeitenden würdigen, die im abschließenden Ausstellungsimpresum namentlich genannt sind.

Abschließend gilt unser Dank allen Leihgebenden, die uns mit der Ausstellungsproduktion auch die Genehmigung zur Reproduktion im ausstellungsbegleitenden Katalog erteilt haben. In jenen Fällen, in denen die Leih- und Reproduktionsverträge keinen entsprechend klaren Passus aufwiesen, haben wir uns um nochmalige Genehmigung zur Reproduktion bemüht. Sollte uns das in Ausnahmefällen nicht gelungen sein, bitten wir um Nachsicht und entsprechende Rückmeldung.

Weiters danken wir allen Autorinnen und Autoren dieses Bandes sowie Joanna White für die englische Übersetzung und Bertrand Perz, der als wissenschaftlicher Leiter der Neugestaltung auch die vorliegenden Begleittexte begutachtet hat. Unser Dank gilt auch Markus Gradwohl, Stephan Matyus und Dietmar Tollerian für die Ausstellungs- und Objektfotografien, Gerd Leschanowsky für die Erstellung der Screenshots, Johanna Wensch für die Aufbereitung der Ausstellungsinhalte, Christian Dürr, Regina Fritz und Ralf Lechner für weiterführende Hinweise und Korrekturvorschläge sowie dem Verlag *new academic press* für eine produktive Zusammenarbeit.